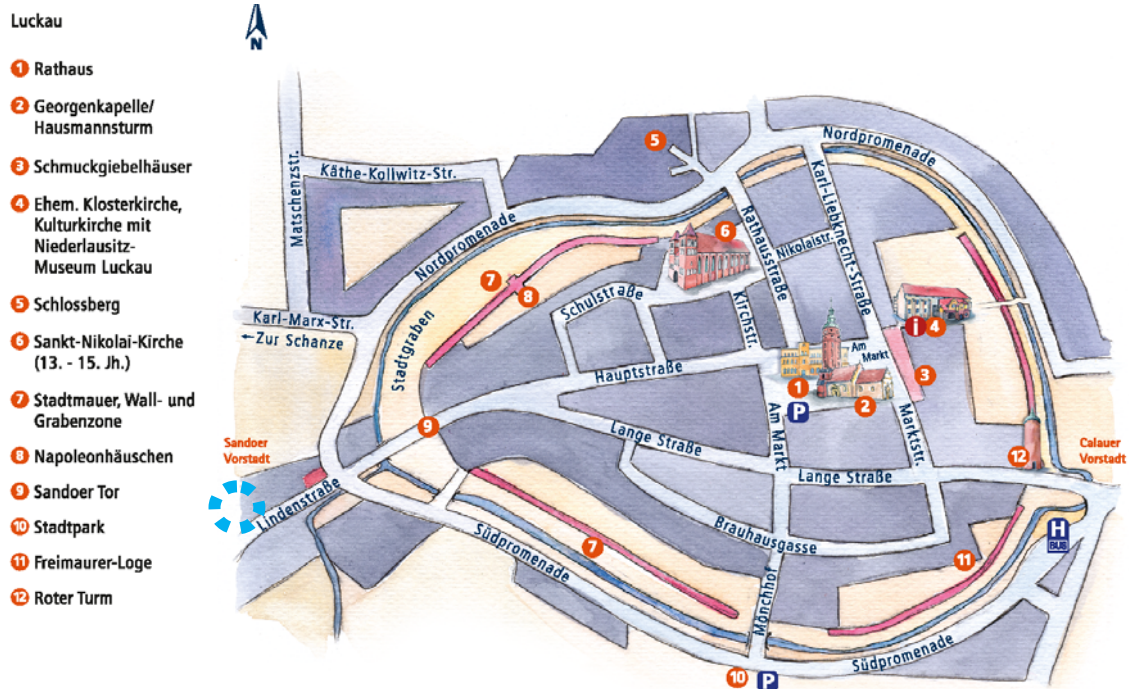




Unser Denkmal des Monats November 2019 | Luckau

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

„Stadtwärts! Zu Gast in der Mark“



Adresse	Ehemaliges „Hospital zum Heiligen Geist“ Lindenstraße 22 . 15926 Luckau
Eigentümer	Beate Rieck
Erbauungsjahr	um 1720
Sanierungsjahr	2016/2017
Ausführendes Büro	Ingenieurbüro für Entwurf, Planung und Bauüberwachung Dipl.-Ing. Reiner Lehmann . Egsdorf 24 . 15926 Luckau und Bauplanungsbüro Sabine Minetzke Ernst von Houwald Damm 9 . 15907 Lübben-Spreewald
Auszeichnung	29. November 2019 . 15.00 Uhr
Ansprechpartner	Stefan Asmus, Bauamt Tel. 03544/594167 . stefan.asmus@luckau.de Carola Lamprecht, Kulturamt 03544/594149 . carola.lamprecht@luckau.de Stadt Luckau . Am Markt 34 . 15926 Luckau



Objektbeschreibung

Das Grundstück Lindenstraße 22 liegt in der Sandoer Vorstadt und ist Teil des Sanierungsgebietes „Altstadt Luckau“. Das auch als „Hospital zum Heiligen Geist“ (Vorderhaus) bekannte Objekt ist als Einzeldenkmal in die Liste der Baudenkmale des Landes Brandenburg eingetragen. Das Vorderhaus ist Teil der geschlossenen Straßenrandbebauung an der Nordseite der Lindenstraße in der Sandoer Vorstadt. Es ist in seiner heutigen Form aus ursprünglich drei nebeneinander stehenden Gebäuden und dem hofseitigen später angefügten östlichen Anbau und dem westlichen Seitenflügel entstanden. Eine Urkunde aus dem Jahr 1361 verweist bereits auf das Spital zum Heiligen Geist am gleichen Ort.

Nach einem Brand im Dreißigjährigen Krieg wurde es vermutlich um 1720 als lang gestrecktes, dreigeteiltes, zweigeschossiges Hospitalgebäude mit einseitig gewalmten Mansarddach und Ziegeldeckung wieder aufgebaut. Neben der Krankenpflege dienten die Gebäude auch der Unterkunft bedürftiger alter Leute. Im Mittelhaus befand sich die Hospitalkirche, in der noch bis Anfang der 1950er Jahre Gottesdienste stattfanden.

Der straßenseitige Glockenturm mit wieder funktionierender Glocke erinnert an die Nutzung des Hauses als Einrichtung der Kranken- und Altenpflege. Die Kelleranlagen unter dem westlichen Seitenflügel stammen wahrscheinlich aus dem 13./14. Jahrhundert. Sie werden nicht genutzt. Das Vorderhaus mit dem Seitenflügel wurde bis zum Auszug der Bewohner 1995 als stationäre Pflegeeinrichtung der Altenpflege genutzt. Trotz sporadischer Zwischennutzungen standen die Gebäude über viele Jahre vollständig leer.

Aufgrund seiner Größe, Gliederung und Gestaltung ist dieses Denkmal von besonderer Bedeutung für das Stadtbild. Es hebt sich durch seine lange Straßenfront von der übrigen, schmaler parzellierten Bebauung ab. Sowohl der Leerstand der Gebäude als auch der Zustand der Gesamtanlage stellten einen erheblichen städtebaulichen Missstand dar, der nur mit umfangreichen Baumaßnahmen an der vorhandenen Substanz behoben werden konnte. Die Suche nach einer nachhaltigen und langfristigen Nutzung hatte für die Stadt deshalb oberste Priorität. Der Erwerb des Ensembles und die Umsetzung des Nutzungskonzeptes der Eigentümerin fand deshalb die volle Unterstützung der Stadt.

Das Bauprogramm in den Jahren 2016/17 umfasste sowohl die Sanierung des Vorderhauses als auch im zeitlichen Zusammenhang den Umbau und die Modernisierung des seniorengerechten



Mehrfamilienhauses im Hofbereich. Entstanden ist ein attraktives Wohnquartier für Senioren, Behinderte und Pflegebedürftige. Im Vorderhaus sind zwei große Wohngemeinschaften für ambulantes betreutes Wohnen, eine teilstationäre Tages- und Nachtpflege, Räumlichkeiten für den ambulanten Pflegedienst und eine Hof-Werkstatt untergebracht. Das bereits in Teilen ausgebaute Mansardgeschoss wird vollständig zu Wohnzwecken und Gästezimmer genutzt.

Im rückwärtigen Wohnhaus sind sechs alters- bzw. seniorenge-rechte Mietwohnungen entstanden. Mit der Sanierung des Gebäudeensembles erfolgte die Umgestaltung des Hofraumes zu einer Außenanlage mit hoher Verweilqualität und als Kommunikationsort für die Bewohner. Vorgegangen war der Abbruch eines 1980 mitten im Innenhof errichteten Heizhauses.

Der Name des Ensembles wird auch weiterhin genutzt. Das passt sehr gut zusammen mit der historischen Bedeutung des ehrwürdigen Namens „Hospital zum Heiligen Geist“. Hospital oder Spital heißt, vom lateinischen hospitalis abgeleitet, gastfreundlich.

Der Instandsetzung und Wiederbelebung des Gebäudeensembles als Wohn-, Pflege- und Betreuungseinrichtung kommt aus städtebaulicher, stadthistorischer, stadtgestalterischer und denkmalpflegerischer Sicht eine besondere Bedeutung zu. Zudem stellt die im Jahr 2017 abgeschlossene Sanierung und der bedarfsgerechte Umbau des Einzeldenkmals als „Sonderwohnform des senioren- und behindertengerechten Wohnens in Wohngemeinschaften und Pflegewohnen“ einen sehr wichtigen Beitrag zur Funktionsstärkung des historischen Stadtkerns und zur Daseinsvorsorge dar. Es ist ein weiteres Beispiel für die behutsame und das Stadtbild verbessernde Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden im historischen Luckauer Stadtkern. Auch der Mut der jetzigen Eigentümerin, sich solch einem großen Vorhaben mit viel Engagement und finanzieller Risikobereitschaft zu widmen, ist außerordentlich anzuerkennen.

Textautor	Marlies Donath, Ingenieurbüro Marlies Donath, Brauhausgasse 4, 15926 Luckau Stefan Asmus, Stadt Luckau
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	940.000,00 € für Vorderhaus (Einzeldenkmal) und Mehrfamilienhaus



<p>Bild vor Sanierung</p>	
<p>Bildautor</p>	<p>Marlies Donath, Ingenieurbüro Marlies Donath, Brauhausgasse 4, 15926 Luckau</p>
<p>Bild nach Sanierung</p>	
<p>Bildautor</p>	<p>Stefan Asmus, Stadt Luckau</p>

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne